bahnen und Dampfschiffe gab, einen ganz anderen Charakter als jetzt. Eine Reise ins Riesengebirge war das höchste Ziel der Sehnsucht für junge Leute gebildeter Stände; ein Ausflug auf den Kuhstall und das Prebischthor machte in den Familien oft mehr Vorbereitungen, als jetzt eine Reise nach Chamouny und ein Spaziergang über das mer de glace; und ein Sommerlogis an der Prießnitz für die Frau und die kleinen Kinder galt bei Manchen schon als unerschwinglicher Luxus. In den Hundstagen zogen Karawanen von Kinderwagen nach der Gegend des Prießnitzgrundes, und die kleinen Sprößlinge wurden im Sande und zuletzt im Wasser gebadet, was bei Anlagen zu Scropheln und zu der englischen Krankheit sehr heilsam war. Diese Prießnitzkuren waren übrigens für die Mutter sehr anstrengend. Dafür wurde auf dem Rückwege in der „Stillen Musik" (damals auf der Holzhofgasse), oder im „Küchenloche" (Ecke der Alaungasse und Louisenstraße), oder auf „Bergmanns" eine Erquickung eingenommen; großen Zuspruchs erfreute sich auch die „Goldne Sonne" auf den Scheunenhöfen. — Vor 50 Jahren wurde wenig Rothwein getrunken; bei festlichen Gelegenheiten wurde meist nur „blanker" Wein servirt; vom vaterländischen Gewächs trank man am liebsten den Schieler, der Rothwein kam erst nach Beginn des preußischen Zollvereins (1834) in Mode. In der Medizin galt der Grundsatz „Viel hilft viel!", und wenn auch schon Dr. Hahnemann (aus Meißen) seine Antithesen bekannt gemacht hatte, so standen die großen Medizinflaschen doch noch in großem Ansehen. Das erstreckte sich auch auf den Genuß der Mineralwässer. Eine bekannte Persönlichkeit Dresdens brachte es bei seiner Frühjahrskur auf 16 Becher Eger Franzensbrunnen und wurde beneidet. Und wenn man vor 50 Jahren Jemandem hätte sagen sollen: er müsse Kissingen Ragozzi durch heißes Wasser oder heiße Milch erwärmen, so würde solcher Rathgeber als unzurechnungsfähig gehalten worden sein. Der Gebrauch des Sodawassers war 1831 nur vereinzelt bekannt und kam erst später durch die Engländer in Schwung. — Kaiserbrödchen kannte man in Dresden damals noch nicht; dafür buken die Bäcker in Friedrichstadt und der Wilsdruffer Vorstadt Spinnbrödchen (aus Brodteig) à 3 Pf., welche sehr schmackhaft waren und besonders von der Arbeiter-Bevölkerung gekauft wurden. — Das Turnen der Erwachsenen und der Kinder war vor 50 Jahren in Dresden eine terra incognita; erst 1833 fing Lieutenant Werner (später Turnanstalts-Direktor in Dessau) an, auf dem Gewandhaussaale für Kinder gemeinsame Turnübungen und Turnspiele zu arrangiren, bis dann in Gubner ein gewandter Turnlehrer entstand, dessen Schüler bei öffentlichen Prüfungen die Riesenwelle mit Bravour und Eleganz produzirten. — Die Straßenbeleuchtung war in den Vorstädten vor 50 Jahren sehr dürftig und wurde, wenn Mondschein im Kalender stand, auch in der inneren Stadt unterlassen; die runden Taschenlaternen mit Papp- oder Blechhülse waren bei abendlichen Ausgängen aber so nothwendig, wie der Hausschlüssel, zumal man damals die Streichhölzchen noch nicht kannte. Die Straßen wurden nur Sonnabends gekehrt, und dieselben zu anderer Zeit, als vor dem Kehren zu gießen, hätte als großer Luxus gegolten. — Abends nach 10 Uhr war es in der Regel auf den Straßen still; aber das Leben auf denselben frühmorgens zeitiger als jetzt, und vor 50 Jahren gingen im Sommer früh mehr Menschen in den Großen Garten, um die Schönheit eines Sommermorgens zu genießen, als jetzt, wo Dresden dreimal größer ist. Ja es gab eine ganze Anzahl tapferer Männer, welche auch beim schlimmsten Schneewetter und der größten Kälte sich beim Thorwärter am östlichen Thore (später Picardie, dann Engelhardt's) einfanden, ehe es Tag ward.

— Die Gewerbeschule zu Dresden, welche 1861 vom Gewerbeverein gegründet worden ist und seit 1863 unter der Leitung des rührigen Director Clauß steht, eröffnet Michaelis ihre Winterkurse. Sie besteht aus einer Tagesschule und einer Sonntags- und Abendschule und vermittelt neben einer allgemeinen Fortbildung in mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, in deutscher Sprache und schriftlichem Verkehr, in Buchhalten, Geographie und Zeichnen, auch Vorbereitung auf das Baufach und den landwirthschaftlichen Beruf. Die Zahl der Schüler, welche sie bereits entlassen hat, übersteigt die 5000 und viele unserer angesehensten Gewerbtreibenden, die sich auf ihr für ihren Geschäftsbetrieb vorbereitet haben, sind ihr noch dankbar. Ihre Arbeiten haben auch auf der Halle'schen Ausstellung Anerkennung gefunden und die Nachfrage nach dem letzten Osterberichte hat einen Nachdruck desselben nöthig gemacht.

— Die priv. Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden wird am 1. September d. J. Nachmittags 3 Uhr zur 50jährigen Jubelfeier der Landesverfassung in ihrem, in den Trachenbergen, 5 Minuten vom Wilden Mann so reizend gelegenen Schützenhofe eine Gedenkscheibe schießen und dieselbe zur Erinnerung ebenfalls im Schießsaale, wo bereits viele andere denkwürdige Erinnerungsscheiben aufgehängt sind, anbringen lassen. Auf diese Scheibe hat jedes Mitglied der Gilde einen Schuß abzugeben. An diesem Tage soll zugleich als Nachfeier des deutschen Nationalfesttages ein Konkurrenzschießen in der Weise, wie das Becherschießen bei dem deutschen Bundesschießen stattfinden. Bei diesem Schießen können auch Schützen anderer Dresdner Schießvereine nach geschehener Anmeldung (Neuegasse 10, 1. Et.) theilnehmen. Nebenbei soll aber auch noch ein Geldprämien-Schießen auf Standfestscheiben je nach Bedürfniß abgehalten werden.

— Jener noch nicht 18jährige unternehmende Laufbursche Franz Hermann Deckner aus Gohlis, der am 14. Juli d. J. seinem Prinzipal, einem großen Leipziger Getreidehändler, mit 30,957 M. durchging und erst nach Wochen in Straßburg ergriffen ward, nachdem er von der veruntreuten Summe gegen 3000 M. ausgegeben hatte, wurde vorgestern von der Ferienstrafkammer in Leipzig in Anbetracht seiner Jugend und seines offenen Geständnisses zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Deckner erzählte, der Drang, sich die Welt anzusehen, habe ihn zu der Unterschlagung getrieben, und sei er entschlossen gewesen, sich bei etwaiger Entdeckung sofort zu erschießen, weshalb er sich einen Revolver gekauft hatte, den man auch bei ihm fand.

— Eine würdige Blasewitzer Droschke brach gestern Mittag am Lämmchen zusammen, oder richtiger, sie barst nach einem Vorderachsenbruch auseinander. Insassen waren eine Berliner Dame mit Mädchen und Kindern, die ein nicht kleines Schreckensgeschrei anstimmten. Vermuthlich haben die hochgeladenen Gepäckstücke der Abreisenden das Gefährt zu seiner Demuth nach unten bewogen.

— Herr Otto Kunze, bisher nur Dirigent der Kapelle des Garde-Reiter-Regiments, ist nunmehr zum Stabstrompeter und definitiven Nachfolger Friedr. Wagner's ernannt worden.

— Auf Anregung Seitens eines Geschäftsinhabers der Wilsdrufferstraße wird am Sedantage eine größere Anzahl Geschäfte in der Prager-, See-, Wilsdrufferstraße und am Altmarkt von 1 Uhr Mittags ab geschlossen sein.

— In den Dresdner Bürger- und Bezirksschulen hat der Vormittagsunterricht, welcher vom 1. Juni bis zum gestrigen 31. August schon früh 7 Uhr begann, wieder in altgewohnter Weise um 8 Uhr seinen Anfang zu nehmen.

— Herr Oberst z. D. Andrich theilt uns berichtigend mit, daß er bei dem im letzten Briefkasten erwähnten Begräbniß des Generals v. Nostitz nicht gegenwärtig gewesen sei, da er an diesem Tage in dienstlichen Angelegenheiten nach Karlsbad befehligt war.

— Die Illumination beim heutigen Monstre-Concert des Allgem. Musikervereins auf dem Feldschlößchen verspricht glänzend zu werden, da circa 3000 wunderhübsche Kronenlaternen und zierliche Lämpchen — von der Firma Gottschald u. Co., Wilsdrufferstraße hergestellt — brennen werden, auch die für das Sedanfest vom Tapezirer Schulz hergestellte große Dekoration bereits aufgestellt sein wird. Das Feuerwerk ist vom Oberfeuerwerker Roll angefertigt.

— Die Erwartung, daß in die rasch wachsende Johannvorstadt nun auch ein Postamt gelegt werde, erfüllt sich — wenigstens für die nächste Zeit; in Berlin ist dies an oberster Stelle als noch nicht opportun angesehen worden. Dagegen soll das Postamt von der Pillnitzerstraße nach dem Holbeinplatz verlegt werden; eine Veränderung, die wiederum für die Bewohner der Pillnitzer- und umliegenden Straßen keine Verbesserung ist. Alle Achtung vor Sparsamkeit, wenn diese der Grund zur Verweigerung eines neuen Amtes ist, aber Sparsamkeit braucht nicht zur Spärlichkeit zu führen und dieser große Stadttheil da draußen ist wirklich auf die Art spärlich „postirt".

— Der seit 1832 in der Parochie Kötzschenbroda thätige und sehr beliebte und um das Musikleben hochverdiente Kantor Schenk, dem die wohlverdiente Ruhe seit einigen Jahren in Coswig geworden war, verstarb am Sonnabend und wurde unter großer Antheilnahme am Dienstag beerdigt.

— Heute begeht Herr Restaurateur Hennig festlich das 10jähr. Bestehen von „Stadt Metz" in der Kaiserstraße. Frei-Concert, Illumination und Steigen eines Riesenluftballons werden dem Restaurations-Geburtstage ein festliches Gepräge geben.

— Wie kalt es in dem Distrikt Rautenkranz, Carlsfeld, Hammerbrücke, Jägersgrün ist, bezeugt, daß es in diesem Sommer zweimal so gefroren hat, daß das Kartoffelkraut und andere Gartengewächse dahin waren. Der erste Frost kam in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August und der jetzige in der Nacht vom 29. zum 30. August. Daß unter diesen Verhältnissen Jedem, der ein Stückchen Feld besitzt, die Lust zur Anpflanzung vergeht, ist einleuchtend, denn was der Frost nicht verdirbt, frißt das Wild ab und so bleibt den armen Häuslern für den Winter fast gar nichts zur Ernte übrig. Wenn man auch glaubt, dieses Jahr wird die Ernte gut, so ist aber die Hoffnung durch den Frost- und Wildschaden wieder dahin. Traurige Aussichten für die armen Einwohner in dieser Gegend.

— Nächsten Montag den 5. September, Vorm. 10, soll die auf den dem Bezirksverbande der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt gehörigen Gütern in Saalhausen noch anstehende Kartoffeln-, Rüben-, Kraut- und Mais-Ernte (10 Acker) an den Meistbietenden auf dem Stocke verkauft, auch sollen bei dieser Gelegenheit noch einige Acker Feld und Wiese verpachtet werden. Da die Kartoffeln in kleineren Abtheilungen abgegeben werden sollen, so bietet sich für manche Familie Gelegenheit zum vortheilhaften Erwerb ihres Winterbedarfes (siehe Inserat).

— Polizeibericht. Auf einem Neubau der Rosenstraße ist am 30. d. Mts. ein Maurer von einem Gerüste gefallen und hat hierbei einen Rippenbruch erlitten. Derselbe wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt. — In den Artillerie-Werkstätten kam am Montag ein mit Auflegen eines Seiles beschäftigter Arbeiter mit der linken Hand in das Getriebe, brach in Folge dessen den Mittelfinger und verletzte sich auch die übrigen Finger dieser Hand dermaßen, daß seine Unterbringung im Stadtkrankenhause sich nöthig machte.

— An der sächs.-böhmischen Grenze treibt sich jetzt ein höchst gefährlicher Mensch herum, der aus irgend welchem Grunde, wo er nur kann, Hausthiere und namentlich gern Pferde vergiftet. Da er sich auch nach Sachsen herein wenden kann, ist den Grenzbewohnern Vorsicht anzurathen. Es wird in dem Menschen, der etwa 40 Jahre alt ist und eine hohe Schulter hat, der Abdecker Tureck aus Naceradec vermuthet.

— Der Heringsfang an den deutschen Küsten ist jetzt im besten Gange, ganz besonders aber der Fang jener Sorte, welche geräuchert, die so beliebten Speckpöllinge geben. Die Fischhandlung von Kühnel (Webergasse 9) empfing dieser Tage aus Holstein bedeutende Sendungen dieser Prachtwaare und bietet damit dem Publikum etwas sehr Billiges (s. Inserat).

— Der Wartesaal II. Klasse des Leipzig-Dresdner Bahnhofs war am Sonntag Mittag ungemein gefüllt, indem 2 jungen Kaufleuten, welche ihr Glück in Buenos-Ayres versuchen wollten, von einer großen Anzahl Herren und Damen das Geleite gegeben wurde. Der Abschiedsschmerz wurde alsdann in „Stadt Metz" bei einer langen Sitzung hinuntergespült.

— Leipzig, 30. August. So wird denn doch der 50. Jahrestag der Verleihung unserer sächsischen Verfassungsurkunde an Leipzig nicht spurlos vorüber gehen. Der Rath hat beschlossen, auch diesen „für Sachsens Geschichte so wichtigen Tag festlich zu begehen", die öffentlichen Gebäude zu beflaggen, eine Festmusik zu veranstalten und richtet an die Einwohnerschaft das Ersuchen, ebenfalls die Gebäude in würdiger Weise mit Flaggenschmuck versehen zu wollen. Bezeichnend aber ist es, daß sich das halbamtliche Blatt des Rathes für dieses sächsische Fest so gut wie gar nicht interessirt, geschweige denn enthusiasmirt. „Wahrscheinlich werden sich an der Schmückung der Häuser auch die Besitzer vieler Privatgrundstücke betheiligen — das ist Alles, was es dazu sagt. Als die Kommunalgarde noch bestand, bildete diese den Mittelpunkt für eine allgemeine Feier des Konstitutionsfestes. Unter den jetzigen vergifteten Parteiverhältnissen wäre es vielleicht ein Wagniß, in der Hochburg des Nationalliberalismus eine solche veranstalten zu wollen. — Nach den Berichten über die letzte Sitzung unserer Handelskammer hat der kaiserl. Oberpostdirektor der letzteren eine photographische Abbildung der Façade des Postgebäudes am Augustusplatz, wie sie sich nach dem Umbau gestalten wird, eingesendet. Das ist jedenfalls sehr aufmerksam. Wir haben bei einer anderen Gelegenheit die große Photographie zu Gesicht bekommen und können darnach wenigstens so viel mittheilen, daß von dem Umbau des Vordergebäudes namentlich das Entresol, der Mittelbau und das Dach betroffen wird, indem das Entresol erhöht und ein plattes Dach gelegt, letzteres aber mit Thürmen und Pyramiden verziert werden soll, ähnlich wie dies bei dem Neubau des benachbarten Künisch'schen Hauses geschehen ist, so daß die beiden Häuser harmoniren würden. Nach einer anderen Mittheilung des Oberpostdirektors haben sich bis jetzt nur 70 Personen für die Benutzung der Telephon-Anlage bestimmt angemeldet. Das ist jedenfalls unter der Erwartung des Reichspostmeisters. Gleichwohl soll mit der Anlage vorgegangen werden. — Kaum verlautet, daß das alte Schützenhaus, für welches die letzten Jahre so ungünstig waren, einen Käufer gefunden hat, der es seiner bisherigen Bestimmung erhalten will, so prophezeit man ihm auch schon eine neue „Periode des Aufschwungs". Das Grundstück soll um 465,000 M. verkauft worden sein, hinter dem Käufer aber, dem Kaufmann Berthold, welcher zeither einen Herren-Bazar gehalten hat, ein Konsortium stehen, dem, wie es heißt, eine Parzellirung des Trianongartens zu Bebauungszwecken (Verbindung der Georgen- mit der Gartenstraße) vorschwebt. Und das könnte vielleicht das „Rentabelste" sein. — Das Heinicke-Denkmal, welches am Sonntag enthüllt und der Stadt übergeben worden ist, steht in den Anlagen an der Liebigstraße und nimmt sich nicht übel aus. Die Kolossalbüste Heinicke's ist von Bronce, der Sockel von rothem Sandstein und in diesen ist eine Marmortafel eingelassen, welche in goldenen Lettern die Inschrift trägt: „Samuel Heinicke, Begründer des deutschen Taubstummen-Unterrichts", gewidmet von dankbaren Taubstummen und Taubstummen-Lehrern".

— In Zwickau brachte dieser Tage ein Bergarbeiter aus Oberplanitz die Leute in Alarm durch unablässiges „Feuer"rufen. Schutzleute eilten herbei und schließlich ergab sich, daß der Bergarbeiter geisteskrank war.

— In Leubsdorf ward am Dienstag der Dachstuhl des Kistenmacher Langer'schen Hauses durch Feuer zerstört.

— In Oberpußkau ist am 28. vor. Mts. die sogenannte Buschmühle mit sämmtlichen Werken und angrenzender Scheune niedergebrannt.

— Den Pächter des Rittergutes Gautzsch traf in voriger Woche das Unglück, daß, als er mit seinem Geschirr nach Rehbach zu fuhr, das Pferd scheute und durchging, wobei er aus dem Wagen geschleudert wurde und außer einer schweren Verletzung der Achsel auch einen Rippenbruch davontrug.

— Am Sonntag Vormittag stürzte in einem Neubau an der Annaberger Chaussee zu Chemnitz in der 3. Etage ein Theil des noch nicht fertigen Gewölbes ein, durchschlug die Gewölbe in den übrigen Etagen bis ins Parterre und beschädigte auch die dort bereits aufgestellten Maschinen und angebrachten Transmissionen.

— Am Freitag Vormittag brannte die zum Enterlein'schen, früher Sonntag'schen Restaurations-Grundstück in Neudölsnitz gehörige Scheune nieder. Der Schaden ist groß, da Enterlein nicht versichert hatte und die ganze Ernte mit vernichtet ist.

— Beim Brigade-Exerzieren in nächster Nähe Geithains wurde am Montag der Auszügler Gotthold Weiske aus Wickershain, der sich auf den Uebungsplatz gewagt hatte, von einem an der Hand gehenden Offizierspferd ans Bein geschlagen, wodurch er einen Oberschenkelbruch erlitt.

— Ein ergreifender Augenblick. Während die Ehefrau des in Treben wohnenden Buchhalters der Haselbacher Fabrik einem Kinde das Leben gab, hauchte ihr Gatte, der eines körperlichen Leidens halber operirt wurde, in einem anderen Zimmer der Wohnung seinen Geist aus.

— In Neugruna stattete am Dienstag Vormittag ein Schneider aus einem benachbarten Orte dem Innern einer Försters-Villa in der Absicht zu stehlen einen Besuch ab; seine Gelüste nach fremdem Eigenthum wurden ihm aber durch seine Festnahme vereitelt, welcher letzteren er Widerstand mit einem Messer leistete.

— Am Sonntag Abend 9 Uhr brach Feuer in der Scheune des Gutsbesitzers Günther in Dippelsdorf bei Moritzburg aus und zerstörte die reichlich aufgespeicherten Erntevorräthe, die massiven Mauern hielten Stand.

— In der Hoffmann'schen Brauerei in Pegau brannten am 28. v. M. Schuppen und Stallungen nieder.

— Eine wunderliche Ueberraschung ward in voriger Woche einem Waldenburger Feldbesitzer zu Theil. Da auf seinem Kartoffelfelde viel gestohlen worden war, hatte er auf demselben eine Wachthütte von Stroh errichtet, um in derselben sein Feld bewachen zu können. Als er neulich Morgens in seinem Geschäfte zur Thür heraustritt, findet er dicht vor derselben seine Wachthütte stehen. Wer sie dahin gebracht, ist noch nicht entdeckt.

— Wie das „Colditzer Wochenbl." berichtet, ward auf dem in der Nähe der Auerbachbrücke bei Lastau gelegenen Wiesengrundstücke am Freitag Morgen von einem Arbeiter der Lastauer Papierfabrik der Musiker Löffler aus Grimma ganz entkräftet und sprachlos aufgefunden. Der Arbeiter lief zu einem in der Nähe beschäftigten Gutsbesitzer aus Zorplitsch und ersuchte ihn für Unterbringung Löffler's zu sorgen, was aber mit der Bemerkung abgelehnt worden sein soll: Der Gefundene liegt ja nicht auf Zorplitzscher Gemeindeflur. Der Arbeiter hat das vielleicht nicht so ernstlich genommen und ist seiner Arbeit nachgegangen. Als er Abends von derselben zurückkehrte und den Mann noch immer in hilflosem Zustande fand, veranlaßte er das Nöthige bei der Gemeinde Lastau, die den Unglücklichen mittelst Fuhrwerkes in das Krankenhaus nach Colditz brachte. Dort ist Löffler am Sonntag Morgen gestorben.

— Selbstmorde. In Ostritz erhängte sich der seit längerer Zeit schwermüthig gewesene Hausbesitzer und Fleischermeister Gust. Adolf Wolf, in Burgstädt aus gleicher Veranlassung der Lehrer E. In dem zwischen Altenberg und Zinnwald gelegenen sogen. schwarzen Teiche hat sich ein junges Mädchen, aus Georgenfeld gebürtig, ertränkt, weil es angeblich in einem Kaufladen zu Zinnwald ein Eigenthumsvergehen sich hatte zu Schulden kommen lassen und dabei entdeckt worden war.

— Landgericht. Der 61 Jahre alte, schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Knochen- und Lumpenhändler Carl Traugott Ruhland öffnete neuerdings wiederholt mit einem Schlüssel, den er im alten Eisen aufgefunden, die im Gewandhaus befindliche und der Gemüsehändlerin verw. Noack in Altfriesen gehörige Gemüse-Niederlage in diebischer Absicht. Niemals ging er mit leeren Taschen bez. Säcken fort und der von ihm rechtswidrig eingeheimste Vorrath von Vogelfutter, Hirse und Gries mochte ungefähr den Werth von 10 Mark erreicht haben, als die verbotenen Besuche zur Kenntniß der Bestohlenen gelangten. Wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände wurde der hochbetagte Mann zu der mildesten gesetzlich zulässigen Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, auch wurde auf 2 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — In dem ebenfalls schon wiederholt vorbestraften 40jährigen Handarbeiter Ernst Wilhelm Scheiblich aus Pillnitz erschien ein erst am 21. April d. J. aus der Strafanstalt entlassener routinirter Langfinger vor der IV. Ferienstrafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Höfer. Nachdem der unverbesserliche Patron seiner Logiswirthin, einer keineswegs mit irdischen Glücksgütern gesegneten Waschfrau eine Partie Haushaltungsgegenstände, namentlich Wäsche im Werthe von 24 M., und aus einer Kirschbude in Lockwitz diverse Kleidungsstücke, mindestens 30 M. werth, gestohlen hatte, tauchte er in der Gegend von Großenhain auf und borgte sich am 3. Juli d. J. von dem Dienstknecht Förster einen kompleten Anzug im Werthe von 30 Mark, um einen Spaziergang nach Großenhain anzutreten, und gleichzeitig erhielt er von dem Pächter des Rittergutes Schönfeld den Auftrag, ein Paar bei dem Schuhmacher reparirte Stiefel mit nach Hause zu bringen. Scheiblich holte auch die Stiefel bei dem betreffenden Schuster ab, ließ sich aber nicht wieder auf dem Rittergute sehen, sondern wanderte schnurstracks nach Meißen und versilberte dort Garderobe und Stiefel zu Spottpreisen. Der in der Hauptsache geständige Angeklagte wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Karl Heinrich Viertel, der Inhaber eines hiesigen Möbelmagazins, erhielt vor einiger Zeit von dem gegenwärtig in Mexiko aufhältlichen Baron Dr. von Hermann, bez. dessen Gattin den Auftrag, ein denselben gehöriges Hausgrundstück in Eisenberg zu verkaufen und wurde der Kaufpreis auf 5000 Mark festgesetzt. V. fand auch bald in dem Kirchschullehrer Wetzig einen Käufer und dieser händigte ihm den Kaufpreis, bestehend aus 17 Landrentenbriefen im Nominalwerthe von je 300 M. (Cours 92⅝) ein, während Viertel nur 16 der Werthpapiere ablieferte und der Frau Baronin, nach deren eidlicher Versicherung, mittheilte, der Käufer habe ihm nicht mehr gezahlt, sei auch nicht geneigt, einen höheren Kaufpreis zu bewilligen. Getäuscht hierdurch und überhaupt von dem Gedanken beseelt, das Grundstück baldigst los zu werden, acceptirte die Baronin den Kauf; als jedoch später die finanzielle Differenz zum Vorschein kam, gab Viertel den von ihm zurückbehaltenen 17. Landrentenbrief zurück und überdies wurde gegen ihn die Untersuchung auf Grund von § 263 des R.-St.-G.-Buches eingeleitet. Zur Hauptverhandlung verwiesen, machte der von Herrn Rechtsanwalt Dr. Kunath vertheidigte Angeklagte geltend, daß er keineswegs in der ihm beigemessenen unlauteren Absicht den erwähnten Landrentenbrief zurückbehalten habe, allein der Gerichtshof gelangte zur Ueberzeugung seiner Schuld und erkannte demgemäß auf 9 Monate Gefängniß.

— Tagesordnung für die 1. öffentl. Präliminar-Sitzung der 2. Kammer heute Abend 6 Uhr. Theilung der Kammer in 5 Abtheilungen durch das Loos.

Landgericht, den 1. Septbr. Ferienstrafkammer II. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Christiane Friederike verehel. Augustin und Marie verehel. [illegible] wegen [illegible]. 10 gegen den Handarbeiter [illegible] wegen versuchter Erpressung. 11½ gegen Eleonore [illegible] geb. Hering wegen Kuppelei.

Meteorologische Beobachtungen
der deutschen Seewarte in Hamburg am 30. August um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0° Meeresniv. reduc. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	763	SSW	leicht	Regen	+ 8
Stockholm	762	SSW	leicht	Regen	+ 14
Haparanda	750	—	still	wolkenlos	+ 12
St. Petersburg	—	—		—	
Moskau	761	S	leiser Zug	wolkenlos	+ 14
Hamburg	763	SSW	mäßig	bedeckt	+ 13
Memel	764	NW	schwach	wolkig¹)	+ 11
Paris	761	SSW	leicht	bedeckt	+ 13
München	767	O	leiser Zug	wolkenlos	+ 10
Leipzig	766	S	leiser Zug	bedeckt	+ 11
Berlin	765	S	leiser Zug	halb bedeckt	+ 13
Wien	768	—	still	wolkenlos	+ 10
Breslau	768	SSO	leiser Zug	wolkenlos	+ 13

¹) Seegang mäßig.

Uebersicht der Witterung. Ueber Nordwest- und Südosteuropa lagern Gebiete mit hohem Luftdrucke, getrennt durch ein umfangreiches Depressionsgebiet, welches sich vom Südwesten der Britischen Inseln über die Nordsee hinaus nach Nordskandinavien erstreckt. Unter dem Einflusse einer Depression, welche von Irland kommend, jetzt über England lagert, ist über Nordwestcentraleuropa bei [illegible] südlichen und südwestlichen Winden zu der [illegible] regnerisches Wetter eingetreten, dessen Ausbreitung nach Osten und Süden wahrscheinlich ist, wo noch heitere und trockene Witterung herrscht. Die Temperatur ist über Westcentraleuropa gestiegen, in Ostdeutschland bedeutend gefallen, in Bayern und Oesterreich liegt dieselbe zwischen 8 und 10 Grad.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 31. August: Budweis + 20, Prag + 86, Pardubitz + 48, Melnik + 82, Leitmeritz + 64, Dresden — 64.

Wasserwärme der Elbe am 31. August: 12 Grad R.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die schlesischen Gebirgsbewohner gehen sorgenfreieren Herzens als im vergangenen Jahre dem Winter entgegen. Die Getreide- wie Obsternte ist vorzüglich ausgefallen. Besonders gut ist der Hafer gerathen. Von Kartoffelkrankheiten ist nicht die Spur zu finden. Auch was der Wald an Nahrungsmitteln liefert, giebt, mit Ausnahme der Pilze, die fast gänzlich ausfallen, Gelegenheit zu Verdienst. Es that eine gesegnete Ernte aber auch dringend noth, denn nach der vorjährigen Mißernte mußte sich der arme Weber oft hungrig aufs Sorgenlager strecken. Verdient er doch nur für das Weben eines Schockes Leinewand (60 Ellen) 2 M. 90 Pf., zu dessen Fertigstellung zwei geübte Weberinnen 5 voller Tage bedürfen.

Der langjährige Leibarzt des Kaisers Wilhelm, der Generalstabsarzt Dr. v. Lauer, ist von einer heftigen Venen-Entzündung am Beine befallen worden, die ihn für längere Zeit an das Bett fesseln dürfte. Deshalb wird der Generalarzt Professor Dr. Leuthold, Regiments-Arzt des Garde-Kürassier-Regiments, dem Kaiser zu den Manövern folgen.

Der Großfürst Paul von Rußland ist in Berchtesgaden an einem Brustübel nicht unbedenklich erkrankt. Der Prof. Ziemssen ist aus München dahin zur Konsultation berufen worden.

Der Bischof von Trier, Dr. Korum, las in Berlin eine Messe in der Hedwigskirche. Er erschien zuerst in einfacher schwarzer Soutane, nur am Halse leuchtete das große, ihm vom Papste ver-